

Im südlichen und südwestlichen Böhmen scheint man es geliebt zu haben, das Mittelschiff zur doppelten Seitenschiffshöhe emporzuführen. Dies zeigen sowohl Pisek als auch Horazdiowitz und Bergreichenstein. Die auf Veranlassung der Herren von Strakonitz erbaute Peters- und Paulskirche in Horazdiowitz und die Nikolauskirche in Bergreichenstein, welche einen aus fünf Seiten des Achtecks gezogenen Schluß und außerdem zwei Kreuzgewölbejoche des Presbyteriums haben, die Chorwölbung von schlanken, auf Consolen stehenden Wandsäulen ansteigen lassen, für die Eintheilung des Langhauses vier Pfeilerpaare anordnen, stimmen auch bezüglich des an der Nordseite angeordneten Thurmes und der in der südlichen Chorschlußmauer ausgesparten, im gebrochenen Spitzbogen gedeckten Sedie überein, deren Einstellung an die reiche Nischenanordnung im Chor der so interessanten Rund- und Spitzbogenconstruction nebeneinander verwertenden Pfarrkirche zu Kouřim erinnert. Das Bergreichensteiner Denkmal ist trotz ziemlich starker Verwahrlosung instructiver als die Horazdiowitzer Kirche; in den Seitenschiffen wie im Lichtgaden des Mittelschiffes ist die alte schmale Bildung der einfachen, stark abgeschragten Spitzbogenfenster, an der Westseite das spitzbogige Portal mit dem über geradem Thürsturze leer gebliebenen Tympanonfelde und die ursprüngliche Anordnung eines jetzt vermauerten Rundfensters zwischen den die Eintheilung des Innern markirenden Strebepfeilern nachweisbar. Eine ähnliche Deckung der Nischen wie in Horazdiowitz und Bergreichenstein findet sich auch an den drei mittleren Seiten des Chorpolygon der Stadtkirche in Aussig, deren Presbyterium die Formen der Frühgothik in beachtenswerther Reinheit bewahrt hat und gegenüber der Eintheilung der zuletzt genannten Denkmale noch ein oblonges Kreuzgewölbejoch mehr besitzt. In der Ausdehnung und Eintheilung der Presbyteriumsanlage stimmen mit der Aussiger Kirche auch die Saazer Decanal- und die Hohenmauther Laurentiuskirche überein, welche letztere übrigens nicht minder in die Winkel des Chorschlusses schlankte Säulen mit schönen Capitälern einstellt und das Mittelschiff wie in Horazdiowitz und Bergreichenstein über die Seitenschiffe emporragen läßt. Bald zwei-, bald dreifeldrig, bieten die hohen Spitzbogenfenster dieser Bauten vereinzelt noch die alten einfachen Maßwerkbildungen der Frühgothik; die der letzteren geläufige Profilierung des Horizontalsimfjes kommt besonders in Aussig und Hohenmauth schön zur Geltung. Die bei den bisher genannten Stadtkirchen vertretenen Eintheilungsgedanken blieben, wie sich an der Bartholomäuskirche in Pilsen und Rakonitz, an der Kirche in Čáslau, an der Jakobskirche in Kuttenberg, am Presbyterium in Kaplitz, an der Decanalkirche in Chrudim und der Prachatischer Jakobskirche und anderen nachweisen läßt, durch lange Zeit in ganz Böhmen in Geltung. Ausgedehnter wurde dagegen die Presbyteriumsanlage der von der Königin Elisabeth gegründeten und in den beiden ersten Jahrzehnten der Regierung Johannis von Luxemburg vollendeten Heiligengeistkirche in Königgrätz.